

## **Bluthochdruck-Medikamente begünstigen „Kloß im Hals“**

### **Viel trinken hilft, Globusgefühle zu lindern**

**Duisburg, Januar 2015.** Einen Kloß im Hals spüren – viele äußern diese Redewendung, wenn sie aufgeregt, ängstlich oder auch gerührt sind, kurzum nicht sprechen können. Das Schlucken und Atmen fällt dann schwer, manchmal verbunden mit einem Engegefühl im Hals und Atemnot. Was meist rasch wieder verschwindet, wenn die Situation vorbei ist, kann manchmal auch dauerhaft bestehen und medizinische Ursachen haben. Auslöser für das sogenannte Globus-Syndrom sind von Patient zu Patient verschieden. Allen Formen gemeinsam ist das Gefühl eines Fremdkörpers im Hals. Der Fremdkörper, der keiner ist, fühlt sich oft an wie ein Haar oder Krümel und lässt Betroffene husten, sich räuspern oder gar würgen. Doch diese Versuche helfen nur in den seltensten Fällen und verschlimmern die Symptome – darauf weist das HNOnet-NRW, ein Zusammenschluss niedergelassener HNO-Ärzte, hin.

„Außenstehende können sich meist nicht vorstellen, wie verzweifelt Betroffene durch die Erkrankung sind“, verdeutlicht Dr. Uso Walter, Vorstandsvorsitzender des HNOnet-NRW. „Manche haben Angst zu ersticken und fühlen sich gestresst und überreizt. Zudem leiden sie oft unter dem Gefühl, nicht ernst genommen zu werden.“ Um die Beschwerden effektiv zu behandeln, sollte ein HNO-Arzt die Ursache klären. Denn für das Globus-Syndrom kommen vielfältige körperliche Auslöser infrage. Mithilfe einer Endoskopie, also einer Spiegelung, von tiefem Rachen und Kehlkopf können Entzündungen, Schwellungen oder Geschwülste entdeckt werden. Auch die sogenannte Refluxerkrankung – also wenn Magensäure die Speiseröhre zurück fließt – kann aufgrund entzündlicher Stellen im Kehlkopfbereich auf diese Weise diagnostiziert werden. Seltener sind Kloßgefühle durch Vergrößerungen von Schilddrüse oder Halslymphknoten, die im Ultraschall festgestellt werden können. Die mit Abstand häufigste Ursache für ein Kloßgefühl ist aber die Trockenheit der Rachenschleimhaut,

#### **Pressekontakt**

*komm | public!*  
Romy Robst  
Ahornallee 7a  
31303 Burgdorf  
[robst@komm-public.de](mailto:robst@komm-public.de)  
fon: 05085-98 171 - 02  
fax: 05085-98 171 - 01

#### **Direktkontakt**

HNOnet NRW eG  
Dr. Uso Walter  
Mülheimer Straße 70  
47057 Duisburg  
[mail@hnonet-nrw.de](mailto:mail@hnonet-nrw.de)  
fon: 0221-13 98 36 - 69  
fax: 0221- 13 98 36 - 65

zum Beispiel nach Infekten, durch trockene Luft oder Medikamente. „Bluthochdruckpatienten, die medikamentös behandelt werden, leiden verhältnismäßig oft am Globus-Syndrom“, weiß Dr. Walter. „Bei ihnen tritt vermehrt eine Schleimhauttrockenheit als Nebenwirkungen der Arzneien auf. Die Trockenheit der Schleimhäute führt dazu, dass der normale Schleim nicht richtig abtransportiert wird und im Rachen hängen bleibt, was ein unangenehmes Kratzen zur Folge hat.“ Ausreichende Flüssigkeitszufuhr durch Trinken, Gurgeln und Inhalieren verschafft in diesen Fällen Linderung.

Manchmal liegen die Ursachen aber nicht im Rachen. So kommen auch muskuläre Verspannungen im Hals und Nackenbereich als Erklärung für die unangenehmen Symptome infrage. Schließt der HNO-Arzt organische Ursachen aus, gilt es, psychische Aspekte zu beleuchten. Denn auch beruflicher oder privater Stress kann Muskelverspannungen begünstigen. Zudem verstärken Ängste, vor allem die ausgeprägte Angst vor einer Krebserkrankung, oft das Fremdkörpergefühl im Hals.

Weitere Informationen unter [www.hnonet-nrw.de](http://www.hnonet-nrw.de)